



Geiselwind – Kitzingen – Unterfranken Teilnahme an den Bundestagswahlen 2013 Landesdelegiertentagung in Geiselwind stößt Tür nach Berlin auf

Am 24. September 2011 haben die Freien Wähler Bayern auf ihrer Landesdelegiertentagung im unterfränkischen Geiselwind mit überwältigender Mehrheit beschlossen, an der Bundestagswahl 2013 teilzunehmen. Die Landeswählergruppe Bayern wurde beauftragt, alle formellen Voraussetzungen, so auch die Fusionierung der Wählergruppe mit der Bundesvereinigung, voranzutreiben.

Über 750 Delegierte der Kreis- und Ortsverbände hatten den Weg in den Norden Bayerns nicht gescheut um ein neues Kapitel in der Politik der Freien Wähler aufzuschlagen. Die Anzahl der Delegierten zeigte das große Interesse, das die FW-Basis an diesem Thema hat. Damit zählt die Veranstaltung in Geiselwind zu einer der bestbesuchten Landesdelegiertenversammlungen seit Bestehen der Freien Wähler in Bayern.

In einer leidenschaftlichen Rede machte

Landes- und Bundesvorsitzender Hubert Aiwanger nochmals klar, warum aus seiner Sicht die Politik der Freien Wähler nicht am Maximilianeum in München Halt machen dürfe. Zu allen Fragen des politischen Geschehens sei es nach seiner Einschätzung erforderlich, dass die Freien Wähler Verantwortung auf allen Ebenen, von der Kommune bis nach Europa, übernehmen, und somit eine verlässliche bürgerliche Alternative zu den maroden politischen Parteien verkörpern. Auf seinen zahlreichen Besuchen in den Orts-, Kreis- und Bezirksverbänden in ganz Bayern habe er einerseits die intensiven Diskussionen aufgenommen, aber auch den Wunsch, bereits in Geiselwind Entscheidungen zu treffen und nicht erst eine Urabstimmung, wie seinerzeit bei der Teilnahme an der Landtagswahl, durchzuführen.

Aiwanger machte auch deutlich, dass mit einer positiven Entscheidung in Geiselwind ein

deutliches Zeichen in Richtung des Bundesverbandes der Freien Wähler gegeben werde und somit der stärkste Landesverband Bayern zugleich die Führungsrolle auf dem Weg zur Bundestagswahl 2013 übernehme. Trotz der klaren Positionierung legte er Wert darauf, dass die Landesdelegiertenversammlung intensiv und unvoreingenommen über den weiteren Weg diskutiere und im Rahmen einer geheimen Abstimmung über die folgenden beiden Fragen entscheide:

- Soll die Entscheidung über die Teilnahme an der Bundestagswahl 2013 über eine Urabstimmung erfolgen?
- Sollen die Freien Wähler 2013 an der Bundestagswahl teilnehmen?

An die Rede von Hubert Aiwanger schloss eine leidenschaftliche Debatte der Delegier-



ten an. So tauschten sich Befürworter für die Urabstimmung, Gegner der Teilnahme an der Bundestagswahl und Befürworter eines Engagements für Berlin rege aus. Die oft emotionale Diskussion wurde durch stellvertretenden Landesvorsitzenden und Generalsekretär Prof. Dr. Michael Piazolo souverän moderiert. Im Anschluss daran fand dann die geheime Abstimmung über die vorstehenden Fragen statt. Über 70 % der Delegierten sprachen sich gegen die Durchführung einer Urabstimmung aus. Noch deutlicher fiel die Entscheidung über die Teilnahme an den Bundestagswahlen 2013 aus. Fast 80 % der Delegierten sprachen sich für eine Teilnahme der Freien Wähler an den nächsten Bundestagswahlen aus. Dies ist ein mehr als deutliches Zeichen und zeigt, dass die überwiegende Mehrheit der Delegierten in Bayern hinter dem Kurs ihres Landesvorsitzenden stehen und ihn in seinen Anstrengungen, auch bundesweit eine politische Alternative zu bieten, unterstützen. Somit haben die Freien Wähler Bayern die Türe nach Berlin weit aufgestoßen!

In der im Anschluss stattfindenden Landesdelegiertenversammlung der Wählergruppe Bayern wurde dem Landesvorstand der Auf-

trag erteilt, alle erforderlichen Maßnahmen und Schritte in die Wege zu leiten, um die formellen Voraussetzungen für die Teilnahme an der Bundestagswahl zu schaffen.

Der Landesvorstand hat bereits mit juristischem Beistand den erforderlichen Fusionsvertrag mit der Bundesvereinigung vorbereiten lassen, der dann die Grundlage für die weiteren Maßnahmen bildet. In der Landesdelegiertenversammlung der Landeswählergruppe Bayern am 22.10.2011 in Roth wird der weitere Ablauf und der Fusionsvertrag den Delegierten zur Abstimmung vorgelegt, so dass dann zeitnah die Teilnahme der Freien Wähler an den Bundestagswahlen 2013 realisiert werden kann.

In Unterfranken wurde wieder einmal Geschichte für die Freien Wähler geschrieben. Mit dieser deutlichen Entscheidung haben die Freien Wähler Bayern gezeigt, dass sie sich den politischen Herausforderungen unserer Zeit stellen und sich nicht scheuen, Verantwortung und Arbeit im Sinne einer Bürgerdemokratie für Deutschland zu übernehmen.

*Michael Leonbacher
Landespressesprecher
Freien Wähler Bayern*

Themen in dieser Ausgabe:

- Landesdelegiertentagung in Geiselwind
- Grußwort des Vorsitzenden der Freien Wähler Bayern
- Landkreis Ostallgäu: Josef Rid zum 70. Geburtstag
- Würzburg: Medaillen für kommunale Verdienste
- Landkreis Bayreuth: Klassik-Konzert
- Landkreis Neustadt a. d. Aisch/ Bad Windsheim: FW Bayern - Familienfest
- Landkreis Ansbach: Regionale Energieoffensive
- Landkreis Dachau: Inklusion
- Seminarkalender 2-2011
- Landkreis Kelheim: Kommunales Klimaschutzkonzept
- Bezirksgeschäftsstellen
- Ratgeber

Das einzig Bleibende ist der Wandel!



Liebe Freie Wählerinnen und Freie Wähler,

die Welt scheint sich immer schneller zu drehen, und bisher scheinbar „unverrückbare“ Positionen werden von heute auf morgen umgeworfen. Ich halte gerade ein TÜV-Gutachten zur Sicherheit des Atomkraftwerkes Isar 1 mit Begleitschreiben des Umweltministers vom Herbst 2010 in Händen. Dort heißt es wörtlich: „Aus sicherheitstechnischen Gründen ist ein Weiterbetrieb von Isar 1 über das Jahr 2011 hinaus möglich“. Das Schreiben ist nicht mal ein Jahr alt und mutet – wenige Monate nach dem atomaren Super-GAU im japanischen Fukushima - an wie ein Roman des bayerischen Satirikers Ludwig Thoma. So schnell ändert

sich die Welt! – Nicht einmal die Bayerische Staatsregierung konnte sich einem solchen Wandel entziehen und musste sich letztlich dem mehrheitlichen Willen der Bevölkerung beugen.

Wir FREIE WÄHLER setzen einem solch erzwungenen Wandel von vornherein ein Politikangebot mit gesundem Menschenverstand entgegen.

Deswegen diskutieren wir heute über die Abschaffung der Studienbeiträge - und leiten gleichzeitig dazu ein Volksbegehren in die Wege. Am Ende werden sich Gerichte damit beschäftigen müssen, ob unser Vorstoß rechtmäßig ist oder nicht. Ich wage dazu eine Prognose: Spätestens nach der nächsten Landtagswahl im Jahr 2013 wird politisch entschieden werden, die Studiengebühren genauso abzuschaffen wie das Büchergeld. Und im Nachhinein werden unsere Bürgerinnen und Bürger verwundert den Kopf darüber schütteln, dass Bayern überhaupt so lange an Studiengebühren festgehalten und dadurch einen Teil der jungen Studierenden an andere, offensichtlich attraktivere Bundesländer verloren hat.

Auch der berechtigte Ruf nach der Einführung eines kostenfreien Kindergartenjahres wird immer lauter. Die Politik ist gefordert, rechtzeitig zu erkennen, wohin die Reise geht – um nicht mit dem Badeanzug ausgerüstet zu sein, wenn die Fahrt in die Berge geht. Die FREIEN WÄHLER sind bereit, mehr Verantwortung im Freistaat zu übernehmen. Bei richtiger Weichenstellung wird beispielsweise der ländliche Raum ein riesiges wirtschaftliches Entwicklungspotential ausspielen können, anstatt nur

noch Ersatzteillager für einseitige Metropolpolitik zu sein. Ein Zusammenlegen von Real- und Mittelschulstandorten, zumindest dort, wo für eine getrennte Beschulung nicht mehr genügend Kinder vorhanden sind, wird in einigen Jahren selbstverständlich sein. Genauso wie es momentan selbstverständlich ist, dass die schwarz-gelbe Bildungspolitik verkündet, das jetzige System sei unverrückbar.

Und noch etwas ist mehr als erwähnenswert: Wir FREIEN WÄHLER haben am 24. September auf der Landesdelegiertenversammlung in Geiselwind beschlossen, bei der Bundestagswahl im Jahr 2013 anzutreten. In wenigen Wochen wird diese Entscheidung denselben Platz in unserer Entwicklungsgeschichte einnehmen wie der historische „Tag von Gundelfingen“ am 15. März 1997 – an dem die Teilnahme an Landtagswahlen beschlossen wurde. Bei allem Für und Wider geht es am Ende um Eines: Nur wer mitmacht, kann gewinnen, und nur wer sich klar positioniert, kann seine Ziele erreichen. Unser Ziel ist klar: deutschlandweit Verantwortung zu übernehmen, für alle Themen, die unsere Bürger betreffen – von der Kommune bis Europa.

Ich danke Ihnen für Ihre Bereitschaft und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen,

Hubert Aiwanger

Ihr Hubert Aiwanger

Buchloe – Ostallgäu - Schwaben Josef Rid zum Siebzigsten Geburtstag

Josef Rid, einer der renommiertesten Freien Wähler überhaupt, feierte seinen 70. Geburtstag. Rid bekleidete zahlreiche Ämter auf verschiedenen Ebenen, er war stellvertretender Landrat, 2. Bürgermeister und ist Stadtrat in seiner Heimatstadt Buchloe. Seinen Sitz im Kreistag hat er seit fast 40 Jahren inne. Zudem ist er FW-Bezirksvorsitzender und Bezirksrat in Schwaben.

„Josef ist in seiner Bilanz einer der erfolgreichsten Freien Wähler in Bayern, er redet nicht, sondern liefert Erfolge“, würdigte Landrat und Bezirksrat Fleschhut (li.) den frisch gebackenen Jubilar. Agnes Schragl, Stadt- und Bezirksrätin sowie stellvertretende Kreisvorsitzende aus Mindelheim (2. v.l.) und Bürgermeisterin Brigitte Schröder aus Günzach (rechts) gratulierten ebenso herzlich.

Liebe Leserin, lieber Leser,

damit Sie der „Freie Wähler“ im Postversand immer aktuell erreichen kann, melden Sie bitte Neumitglieder in Ihrem Verband, Adresswechsel oder Austritte an die BKB-Geschäftsstelle, Marktplatz 7, 95349 Thurnau; Fax: 09228 9969567; Tel.: 09228 9969566; E-Mail: bkb-bayern@t-online.de

Eine Umstellung oder Neuanmeldung von Postversand oder E-Mail-Bezug des FW ist jederzeit über die Homepage des Bildungswerkes unter www.bkb-bayern.de und die Rubrik „Newsletter“ möglich. Hier finden Sie auch das aktuelle Seminarangebot und können sich direkt zu Ihrem Wunschseminar anmelden.

Redaktionelle Beiträge nimmt die Redaktion des FW gerne unter E-Mail: redaktion@bkb-bayern.de bis zum 2. Dezember 2011, entgegen.

Möchten Sie regelmäßig die neuesten Freie Wähler-Pressemitteilungen in Ihrem Postfach finden? Dann schicken Sie bitte eine kurze E-Mail an die FW-Landesgeschäftsstelle in München (gstelle@freie-waehler.de) mit Nennung Ihres Namens, Ihres Ortsvereins, sowie Ihrer Email-Adresse.

Für namentlich gekennzeichnete Artikel zeichnet ausschließlich der Verfasser verantwortlich.

Leider können nicht alle eingereichten Beiträge, wie Mitgliederversammlungen oder Geburtstage veröffentlicht werden. Vereinsjubiläen werden i. d. R. erst ab 25-jährigem Bestehen veröffentlicht. Die Redaktion bittet um Verständnis.



Würzburg - Unterfranken

Medaillen für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung



In einer großen Feierstunde verlieh Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer die Medaille für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung im Fürstensaal der Würzburger Residenz.

Zu den ausgezeichneten Kommunalpolitikern gehörten der zweite Bürgermeister und Marktgemeinderat aus Kreuzwertheim, **Edgar Schaefer**, der Rottendorfer Bürgermeister **Rainer Fuchs** und der ehemalige dritte Bürgermeister und Stadtrat von Bad Brückenau, **Dr. Ingo Walcher**. Unter den ersten Gratulanten war auch Landtagsabgeordneter Günther Felbinger, der sich vor allem bei den ausgezeichneten Kommunalpolitikern der **Freien Wähler** für Tatkraft und vorbildlichen Einsatz in den Belangen der kommunalen Selbstverwaltung bedankte.

Glashütten – Landkreis Bayreuth - Oberfranken Die große Klassik spielt in Glashütten - „Ring ohne Worte“ nach Originalnoten Richard Wagners



Im Bild: Landtagsvizepräsident Peter Meyer mit Gattin Claudia, Werner Schubert 1. Vorsitzender AFW-Kultur und FW Bezirksrat und Bezirksvorsitzender Klaus Förster mit einigen jungen Künstlern.

Der bekannte Schweizer Karl Anton Rickenbacher dirigierte kürzlich das Symphonieorchester des 61. Festivals junger Künstler Bayreuth mit 125 Musikern aus 34 Nationen in der ausverkauften Mehrzweckhalle Glashütten. „Die Stimmung war grandios und das Orchester erhielt stehende Ovationen“, schwärmte Werner Schubert, Vorsitzender des Veranstalters AFW-Kultur, der Kultursparte der Allgemeinen Freien Wählergruppe Glashütten.

Es kamen zwei Werke zur Aufführung: „Die Ideale“, Symphonische Dichtung Nr. 12 von Franz Liszt und „Der Ring des Nibelungen ohne Worte“ nach Originalnoten Richard Wagners. In Glashütten ging damit die von AFW-Kultur initiierte Reihe „Klassik auf dem Lande“ in die fünfte Runde. Die Mehrzweckhalle war mit Sonnenblumen und Kerzenleuchtern festlich geschmückt und es kamen wieder viele Menschen, die noch nie vorher ein Klassikkonzert besucht hatten. Die zu diesem Projekt gehörende Konzerteinführung hielt diesmal höchstpersönlich Maestro Rickenbacher humorvoll, gekonnt und mit musikalischer Untermauerung. Nach dem Konzert, das mit tosendem Applaus endete, feierten die internationalen Künstlerinnen und Künstler fröhlich ihren Erfolg mit dem Publikum bei einem Empfang mit rustikaler Brotzeit, Landbier und Kuchen.

Landtagsvizepräsident Peter Meyer war so begeistert von der Leistung der Nachwuchskünstler, dass er und seine Frau spontan zur

Unterstützung der jungen Menschen ihren Beitritt beim Förderverein des Festival junger Künstler Bayreuth erklärten. Insgesamt gewann der Verein an diesem Abend neun neue Mitglieder hinzu. „Wir konnten mit dem außergewöhnlichen Konzert wieder

eigene Akzente in der Kulturlandschaft setzen. Mit dieser internationalen Begegnung erfüllen wir zusätzlich in besonderer Weise den politischen Auftrag des Festivals“, betonte AFW-Kultur-Vorsitzender Werner Schubert. Die Veranstaltung genieße mittlerweile Kultstatus und wirke weit über die Region hinaus, was auch die unterschiedlichen Kfz-Kennzeichen der Autos auf den Parkplätzen belegten. Dank und Lob zollte Schubert seinem Team: „Ohne die große Unterstützung der zahlreichen ehrenamtlichen Helfer wären solche Großprojekte nicht machbar“.

Im Programm des Symphoniekonzerts wurde die musikalische Verbindung der Komponisten Liszt und Wagner sinnfällig. Mit der Auswahl von neun Teilen aus Richard Wagners „Der Ring des Nibelungen“ folgte Maestro Rickenbacher dem Vorbild des Komponisten, der bei verschiedenen Gelegenheiten Ausschnitte aus dem „Ring“, die er „Bruchstücke“ nannte, im Konzertsaal spielte. Auch die Aufführung eines Werkes von Franz Liszt zu Beginn des Programms folgt dem Vorbild Wagners, der im März 1875 anlässlich eines Konzerts mit „Bruchstücken“ seiner Werke in Pest den ersten Teil des Abends von Liszt dirigieren ließ.

Werner Schubert
AFW Glashütten

Familienfest der FW Bayern - Ein perfekter Nachmittag! Neustadt a. d. Aisch – Bad Windsheim, Mittelfranken

Sommerzeit – und das erste Familienfest der FW Bayern übertraf alle Erwartungen. Die Gästeliste war erlesen und abwechslungsreich: Neben Landes- und Bundesvorsitzenden Hubert Aiwanger, Landrat Walter Schneider und einer Abordnung der Jungen Freien Wähler fand sich auch Markus Rinderspacher von der SPD ein. Betreut wurde der Nachwuchs durch das Spielmobil des Kreisjugendrings mit Hüpfburg und Kinderschminken. Auch der Luftballonwettbewerb fand regen Zuspruch. Die Gewinner waren Ellen Cach aus Höchststadt, Evelyn Zangl aus Hemhofen und Wolfgang Rückert aus Langenfeld. Im Rahmen der Landesdelegiertenversammlung am 24. September wurden die Preise vergeben. Nach einem Besuch des Karpfenmuseums und

einem Stadtrundgang konnte am Abend noch ein Weinfest in unmittelbarer Nähe der Stadthalle besucht werden. Dank für das Engagement galt den Freien Wählern vor Ort, vertreten durch FWG-Fraktionsvorsitzende Kerstin Rauner, Bezirksrätin Gabi Schmidt und Landrat Walter Schneider.



Herrieden – Landkreis Ansbach – Mittelfranken Infoabend „Regionale Energieoffensive“

Zu einem Informationsabend „Regionale Energieoffensive“ hatten im Rahmen ihres Weinfestes die Freien Wähler in Herrieden eingeladen. Im Mittelpunkt stand dabei die Passivhaus-Dreifachsporthalle der Stadt.

Im Jahr 2007 fertig gestellt, wollte man sich jetzt nach mehr als drei Jahren einen Überblick verschaffen, ob die angestrebten Energieeinsparungen auch tatsächlich eingetreten sind. Immerhin gilt die Halle als Vorzeigebauwerk in der Region. Um es vorweg zu nehmen – sie ist es auch.

Vor interessierten Zuhörern, darunter FW-Landtagsabgeordneter Dr. Peter Bauer, Ortsverbandsvorsitzender Klaus Rupprecht und einige Stadtratsmitglieder, konnte die Architektin Pia Regner vom ausführenden Planungsbüro in Ehingen im Foyer der Halle auf Einladung des Bildungswerks für Kommunalpolitik Mittelfranken einen ausführlichen Bericht über die energetischen Erfahrungen der vergangenen drei Jahre abgeben. Schon bei der Planung der Halle wurden konsequent alle Möglichkeiten der kostensparenden Energiegewinnung berücksichtigt. Das reichte von der Wärmerückgewin-

nung aus der Abluft, über Photovoltaik, automatischer Beschattungsanlage, einschließlich sich bei Bedarf automatisch öffnender oder schließender Fenster bis zu weiteren, ausgefeilten Einsparungspotenzialen. Dadurch konnte selbst auf eine Fußbodenheizung in der Halle verzichtet werden. Auch die Beleuchtung regelt sich selbstständig nach dem vorhandenen Lichteinfall von außen. In den Wintermonaten übernimmt eine Hackschnitzelheizung die notwendige Wärmeerzeugung. Erfüllte das erste Jahr noch nicht ganz die Erwartungen, so konnte in den beiden nachfolgenden Jahren durch Feineinstellungen und Anpassungen der Energieträger eine fast radikal zu nennende Verbrauchssenkung erzielt werden, führte die

Architektin anhand des ausgewerteten Zahlenmaterials aus.

Mit diesen beeindruckend positiven Werten hat die Dreifachsporthalle den Durchbruch im Landkreis geschafft, da bei neuen öffentlichen Gebäuden auch nach diesem Konzept verfahren werden soll. Wie Pia Regner dazu erläuterte, geht man immer mehr von den Investitionskosten eines Gebäudes weg und hin zu den Gesamtkosten über einen Zeitraum von 30 bis 35 Jahren. Im konkreten Fall lagen die Investitionskosten der Halle bei knapp 4,2 Millionen Euro. Stellt man die Entstehungskosten mit den Betriebskosten über einen Zeitraum von 35 Jahren zusammen, ergibt sich bei der

Passivhaus-Sporthalle gegenüber einer Normalhaus-Bauweise eine Einsparung von 633 000 Euro in diesem Zeitraum. Eingeschlossen sind darin angenommene Preissteigerungen der Energiebezugskosten von jährlich fünf Prozent.



Architektin Pia Regner erläutert das angewandte Energiekonzept

Infoabend zum Thema „Inklusion“

Petershausen – Landkreis Dachau - Oberbayern

Zum Thema „Inklusion“ konnten die Freien Wähler Petershausen, mit ihrer Vorsitzenden Maria Luise Lehle, die Rosenheimer Bezirksrätin Christine Degenhart als Referentin begrüßen. Nicht nur aufgrund ihres Mandats, sondern auch als Sprecherin der Beratungsstelle „Barrierefreies Bauen“ der Bayerischen Archi-

tektenkammer, erwies sich die Referentin als überaus vertraut mit diesem Themenbereich.

Der Begriff „Inklusion“ betrifft nahezu alle Bereiche des alltäglichen Lebens, wird aber meistens für die „inklusive Schule“ verwendet – also den gemeinsamen Unterricht von Kindern mit und ohne Behinderung. Dabei wird der Vielfalt der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen von Beginn an Rechnung getragen. Ein aktueller Gesetzesentwurf aller Fraktionen im Bayerischen Landtag soll die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, vor allem im schulischen

Bereich, gewährleisten. Damit will man betroffenen Eltern die Möglichkeit bieten, ihr behindertes Kind wohnortnah in einer Regelschule gemeinsam mit nicht behinderten Kindern lernen zu lassen.

Christine Degenhart erläuterte Begriffe wie „Partnerklasse“, „Kompetenzzentrum“ oder „Profilklasse“ und zeigte auf, welcher spannender Prozess hier angestoßen wurde. So könne zum Beispiel ein so genanntes „Tandem“ aus einer Regelschullehrkraft und einer Förderlehrkraft die Inklusion praktisch verwirklichen, was für alle beteiligten Kinder große Chancen biete. Der von behinderten Menschen geäußerte Wunsch nach Selbstbestimmung, könne mit der inklusiven Schule und optimaler Lehrerunterstützung ein großes Stück weit auf den Weg gebracht werden. Degenhart stellte fest, dass die Inklusion erst am Anfang eines Prozesses stehe. Es werde in der nächsten Zeit für alle Beteiligten wichtig sein, gemeinsam Wünsche zu äußern und Lösungen zu entwickeln.



Von links: Andrea Stang, Josef Mittl, Christine Degenhart und Maria Luise Lehle

Seminarübersicht des Bildungswerkes im zweiten Halbjahr 2011

Oktober 2011

Sa 1.10.	Dehler, Moderation- ergebnisorientiert Sitzungen und Versammlungen leiten	Oberbayern West/Rumeltshausen
Sa 1.10.	A. Schmitz, Reden und Präsentieren nach dem Vorbild großer Politiker und Persönlichkeiten	Mittelfranken/Roth-Rothaurach
Fr 7.10.	Stock, Trends im Fahrradverkehr –Tipps für Bürgermeister und kommunale Entscheidungsträger	Oberfranken/Bad Rodach
Sa 8.10.	Regner, Die erste Passivhaus-Dreifachsporthalle Deutschlands	Mittelfranken/Herrieden
Sa 8.10.	Schaller, Kommunale Bau- und Liefer- und Dienstleistungsaufträge: Anwendung des Vergaberechts	Schwaben/Gundelfingen
Fr 14.10.	M. Schmitz, Gestaltung und Pflege einer kommunale Website mit dem CMS TYPO3	Oberpfalz/Pfreimd
Sa 15.10.	Wamser, Grundlagen des kommunalen Haushaltsrechts	Niederbayern/Aholming
Sa 15.10.	A. Schmitz, Rhetorik	Schwaben/Schwabmünchen
Sa 15.10.	Dehler, Teamarbeit – wer ist bereit wirksam zusammenzuarbeiten	Oberbayern Ost/Tacherting
Sa 15.10.	Stallmeister, Öffentlichkeits- und Pressearbeit	Oberfranken/Kronach
Fr 21.10.	Dehler, NLP - was ist das?	Mittelfranken/Marloffstein
Fr 21.10.	Portele, Argumentieren und Verhandeln – sich in Sitzungen erfolgreich präsentieren	Unterfranken/Bad Neustadt
Fr 21.10.	Kleiber, Das Haushaltsjahr – mehr als nur vier Jahreszeiten; Nachhaltiges Wirtschaften durch eine solide Finanz- und Haushaltspolitik	Oberfranken/Regnitzlosau
Sa 22.10.	Forman, Gestaltung und Pflege einer kommunale Website mit dem CMS TYPO3 – Erfahrungsaustausch	Oberbayern West/Farchant
Sa 22.10.	Portele, Stärken und Schwächen der Eigenpräsentation	Oberbayern West/Ehekirchen
Sa 22.10.	A. Schmitz, Mit Körpersprache überzeugen	Oberfranken/Münchberg
Fr 28.10.	Kolenda, Wie kalkuliere ich richtig – Grundlagen des Beitrags- und Gebührenrechts	Mittelfranken/Röttenbach
Fr 28.10.	Grill, Rechte und Pflichten im Gemeinderat, erfolgreiche Mitarbeit in den kommunalen Gremien	Schwaben/Wehringen
Fr 28.10.	Ziegler, Jugendarbeit in der Kommune – Investition in die Zukunft	Unterfranken/ Breitbrunn-Hermannsberg
Sa 29.10.	Flieser, Projektmanagement Teil II Projekte richtig beauftragen u. den Überblick behalten	Oberbayern West/Manching
Sa 29.10.	Ferlesch, Rhetorikgrundlagen - Gekonnte Kommunikation Teil II	Niederbayern/Landshut

November 2011

Sa 5.11.	Ferlesch, Rhetorik	Schwaben/Langweid am Lech
Sa 5.11.	A. Schmitz, Präsentation und öffentlicher Auftritt Teil II	Niederbayern/Geiersthal-Hartmannsgrub
Sa 5.11.	Stallmeister, Kommunalmarketing	Niederbayern/Neufahrn
Fr 11.11.	Kolenda, Aufstellung des Haushaltsplanes	Unterfranken/Estenfeld
Fr 11.11.	Ziegler, Jugendtreffs – vorprogrammierter Ärger oder sinnvolle Freizeitmöglichkeit?	Oberpfalz/Rötz
Fr 11.11.	Krafczyk, Nachhaltige Energieeinsparung beim kommunalen und privaten Gebäudebestand	Oberfranken/Großheirath
Sa 12.11.	Stock, Der demografische Wandel und seine Auswirkungen auf die Mobilität in Städten und Gemeinden	Oberfranken/Forchheim
Sa 12.11.	Grill, Basis für eine erfolgreiche Arbeit in öffentlichen Gremien	Niederbayern/Tiefenbach
Sa 12.11.	Ziegler, Familienfreundlichkeit in den Kommunen	Oberpfalz/Bruck i. d. Opf.
Sa 12.11.	Dehler, Zeitmanagement – Ziele stecken und erreichen	Oberpfalz/Speinshart/Tremmersdorf
Sa 12.11.	Mur, Steuerrecht für Vereine; Vergütung vom Verein f. Ehrenamtliche; Satzung mit/ohne e.V.; Haftung von Vereinsvorständen	Oberbayern West/Feldkirchen
Fr 18.11.	Mayer-Leixner, Geoinformationssysteme – GIS und GDI in Landkreisen und Kommunen, eGovernment	Mittelfranken/Marloffstein-Rathsberg
Fr 18.11.	Wagner, Die Bayerische Bauordnung aus Sicht der Praxis	Schwaben
Fr 18.11.	Kleiber, Workshop zum Kommunalrecht mit aktueller Rechtsprechung	Oberpfalz
Sa 19.11.	A. Schmitz, Rhetorik	Mittelfranken/Schnaittach
Sa 19.11.	Ferlesch, Erfolgreiches Stressmanagement	Oberbayern Ost/Siegsdorf
Sa 19.11.	Schaller, Kommunale Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträge; Anwendung des Vergaberechts	Oberbayern West/Kranzberg
Fr 25.11.	Portele, Rhetorik: Das A & O der Kommunikation	Unterfranken/Volkach
Sa 26.11.	Portele, Die richtige Präsentation der eigenen Person	Niederbayern/Pilsting
Sa 26.11.	Flieser, Projektmanagement – Projekte richtig beauftragen und den Überblick behalten	Mittelfranken/Greding

Dezember 2011

Fr 2.12.	Schaller, Kommunale Bau- und Liefer- und Dienstleistungsaufträge: Anwendung des Vergaberechts	Mittelfranken/Ansbach
Fr 2.12.	Wagner, Die Eingriffsregelung in der Bauleitplanung	Unterfranken
Fr 2.12.	Ziegler, Kommunale Jugendarbeit	Oberbayern Ost/Garching
Sa 3.12.	A. Schmitz, Schlagfertigkeit in jeder Situation	Oberpfalz
Sa 10.12.	Stock, Mobilität in den Kommunen – Radfahren auf sicheren Wegen	Niederbayern/Plattling

Stand Oktober 2011

Details zu den Seminaren entnehmen Sie bitte unserer Homepage: www.bkb-bayern.de

Änderungen vorbehalten!

www.bkb-bayern.de



„Kommunales Klimaschutzkonzept im Landkreis Kelheim.“

Jachenhausen – Kelheim – Niederbayern

Zu diesem aktuellen Thema fand im Juli in Jachenhausen bei Riedenburg im Altmühltal eine Infoveranstaltung statt. Vor zahlreichen Besuchern, die FW Kreisvorsitzender Jörg Nowy begrüßte, stellte Franz Lichtner vom Solarzentrum Bayern unter anderem die Photovoltaikanlage der Firma Jura Holzbau vor.

Dr. Hubert Faltermeier (FW Landrat des Landkreises Kelheim) erläuterte das kommunale Klimaschutzkonzept im Landkreis Kelheim. Am Beispiel des Neubaus der Staatlichen Realschule Riedenburg, die energetisch auf dem aktuellsten Stand ist, verdeutlichte er die zukunftsweisenden Intentionen des Landkreises. Christian Hierl von der Firma Jura Holzbau zeigte die Energieeffizienz von Holzhäusern auf und legte dar, warum er aus Klimaschutzgründen Holzhäuser baue. Der Vorstand der neu gegründeten Bürger-Energiegenossenschaft im Landkreis Kelheim (Bengel-KEH), Harald Hillebrand, zugleich stellvertretender



Kreisvorsitzender der FW Kelheim, stellte die Aufgaben und Ziele der Energiegenossenschaft eindrucksvoll vor. Sein Credo formulierte er so:

„Wir müssen aufhören zu reden und anfangen zu handeln.“

FW Riedenburg

Bezirksgeschäftsstellen

Landesgeschäftsstelle

Landesgeschäftsstelle der Freien Wähler Bayern
Michael Fischl
Landesgeschäftsführer und
Christine Willnhammer
Giesinger Bahnhofplatz 9
81539 München
Tel.: 0 89 - 52 03 21 61
Fax: 0 89 - 52 03 21 62
E-Mail: gstelle@freie-waehler.de
michael.fischl@fw-bayern.de
christine.willnhammer@fwbayern.de
www.fw-bayern.de

Mittelfranken

Bezirksgeschäftsstelle Freie Wähler Mittelfranken
Isolde Krahle
Eisenbartstraße 28
91154 Roth
Tel.: 0 91 71 – 98 10 27 2
Fax: 0 91 71 – 82 56 25 9
E-Mail: mittelfranken@fwbayern.de
www.fw-mittelfranken.de

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 13.00-15.00 Uhr

Oberbayern

Bezirksgeschäftsstelle Freie Wähler Oberbayern
Günter Kaltner
Zeppelinstraße 3
85399 Hallbergmoos
Tel.: 08 11 – 95 94 97 49
Fax: 08 11 – 9 98 24 26
E-Mail: geschaeftsstelle@fwooberbayern.de
www.fw-oberbayern.de

Öffnungszeiten:
Mo 9.00-12.30 Uhr
und 13.00-17.00 Uhr
Do 15.00-18.00 Uhr

Niederbayern

Bezirksgeschäftsstelle Freie Wähler Niederbayern
Marianne Zeindl
Marktstraße 6
84056 Rottenburg an der Laaber
Tel.: 0 87 81 – 20 24 89 - 3
Fax: 0 87 81 – 20 24 89 - 8
E-Mail: info@fw-niederbayern.de
www.fw-niederbayern.de

Öffnungszeiten:
Mo – Mi 8.00-13.30 Uhr
Do 12.00-20.00 Uhr
Fr 8.00-12.00 Uhr

Oberfranken

Bezirksgeschäftsstelle Freie Wähler Oberfranken
Karl-Heinz Hühnlein
Alte Poststraße 4
96328 Küps
Tel. 0 92 64 – 4 34 00 14
Fax 0 92 64 – 4 34 01 46
E-Mail: gs@fw-oberfranken.de
www.fw-oberfranken.de

Öffnungszeiten:
Mo 14.00-17.00 Uhr
Do 17.00-19.00 Uhr

Oberpfalz

Bezirksgeschäftsstelle Freie Wähler Oberpfalz
Regina Weidinger
Regensburger Straße 43
92318 Neumarkt in der Oberpfalz
Tel.: 0 91 81 – 5 12 95 98
Fax: 0 91 81 – 29 66 37
E-Mail: info@fw-oberpfalz.de
www.fw-oberpfalz.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 8.30-18.00 Uhr
Sa 8.30-13.00 Uhr

Schwaben

Bezirksgeschäftsstelle Freie Wähler Schwaben
Karl-Ulrich Hägele
Bahnhofstraße 34
86690 Mertingen
Tel.: 0 90 78 – 6 24
Fax 0 90 78 – 6 25
E-Mail: karl-ulrich.haegle@tonline.de
E-Mail: info@fw-schwaben.de
www.fw-schwaben.de

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 8.00-12.00 Uhr
und 14.00-18.00 Uhr

Unterfranken

Bezirksgeschäftsstelle Freie Wähler Unterfranken
Andrea Heßdörfer
Kirchplatz 9
97753 Karlstadt
Tel.: 0 93 53 – 98 30 11
Fax: 0 93 53 – 98 30 12
E-Mail: hessdoerfer@fwunterfranken.de
sowie Harald Sauer
Tel.: 0 93 84 – 12 71
Handy 01 62 – 9 89 80 41
E-Mail: harald.sauer@jfwunterfranken.de
www.fw-unterfranken.de

Öffnungszeiten:
Mo 10.00-13.00 Uhr
Fr 10.00-13.00 Uhr



RATGEBER: „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht?“

„Ja – ein wichtiges Thema!“ – „oh nein, nicht schon wieder...“.

Wahrscheinlich werden die nachfolgenden kurzen Gedanken und Denkanstöße zum Thema „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“ bei jedem Leser dieses Beitrages unterschiedliche Reaktionen hervorrufen.

Vorne weg: Der nachfolgende bewusst **kurz** gefasste Beitrag soll lediglich weiter Problembewusstsein schaffen und dazu anregen, sich mit diesem überaus wichtigen Thema zu beschäftigen. Der Artikel ersetzt selbstverständlich nicht die notwendige und sorgfältige Beratung durch spezialisierte Fachleute, also einerseits versierte Juristen (Notare und spezialisierte Anwälte) sowie andererseits auch Gespräche mit Medizern. Gleichzeitig sollen nachfolgend einige Vorurteile beseitigt werden, die landläufig kursieren.

Frage: Ist eine Patientenverfügung und eine Vorsorgevollmacht das Gleiche?

Antwort: Nein. In der Patientenverfügung werden – stark vereinfacht ausgedrückt – künftige ärztliche Eingriffe und/oder Heilbehandlungen entweder erlaubt oder sie werden untersagt. Mit der Vorsorgevollmacht wird die rechtliche Vertretung des Betroffenen für bestimmte Fälle geregelt.

Frage: Muss ich eine Patientenverfügung im gleichen Schriftstück wie eine Vorsorgevollmacht abfassen, wenn es doch unterschiedliche Dinge sind?

Antwort: Grundsätzlich nicht; aus praktischen Gründen empfiehlt es sich aber, beide Schriftstücke gemeinsam aufzubewahren und notfalls vorzulegen – falls erforderlich.

Frage: Muss ich eine Patientenverfügung notariell errichten lassen?

Antwort: Nein. Das Gesetz sieht grundsätzlich nur vor, dass ein sogenannter „einwilligungsfähiger Volljähriger“ für den Fall seiner Einwilligungsunfähigkeit schriftlich festlegt, welche medizinischen Heilbehandlungen und/oder ärztlichen Eingriffe er wünscht oder auch nicht wünscht (§ 1901 a BGB).

Frage: Was ist, wenn keine schriftliche Patientenverfügung vorliegt, ich aber meinen Verwandten gesagt habe, was ich für eine Behandlung möchte?

Antwort: Auch diese Fälle regelt das Gesetz. Es muss hier der sogenannte mutmaßliche Wille festgestellt werden (§ 1901 a Abs. 2 BGB). Dies ist jedoch immer schwierig. Es empfiehlt sich deshalb, seine Behandlungswünsche schon schriftlich niederzulegen.



Frage: Bin ich überhaupt gezwungen, eine Patientenverfügung zu errichten?

Antwort: Nein. Das Gesetz sagt eindeutig, dass niemand zur Errichtung einer Patientenverfügung verpflichtet werden kann und auch nicht verpflichtet ist.

Frage: Ist mein Ehegatte automatisch mein Bevollmächtigter, wenn ich einmal krank sein sollte?

Antwort: Ausdrücklich nein – entgegen einer weit verbreiteten landläufigen Meinung haben Angehörige (also Ehepartner und Verwandte) ausdrücklich keine „automatische“ Vertretungsmacht und folglich auch keine Entscheidungsbefugnis. Verwandte und Ehepartner können sich gegenseitig nur dann rechtswirksam vertreten, wenn sie Bevollmächtigte oder vom Gericht bestellte Betreuer sind.

Übrigens: Eine sog. „Bankvollmacht“ genügt hierfür ausdrücklich nicht – die weitverbreitete Bankvollmacht (also Zugriff auf gegenseitige Konten) regelt ausschließlich und nur das Rechtsverhältnis zwischen Bank und Ehepaar oder Bank und Verwandten. Eine sog. Allgemeine Vertretungsvollmacht ergibt sich hieraus nicht.

Frage: Muss ich eine Vorsorgevollmacht notariell beurkunden lassen?

Antwort: Grundsätzlich nein – es genügt eine einfache schriftliche Bevollmächtigung. Allerdings gibt es einige Ausnahmefälle, die eine notarielle Beurkundung fordern. Dies gilt insbesondere z. B. für Grundstücksgeschäfte. Ohne notarielle Vollmacht können z. B. keine Grundstücksgeschäfte getätigt werden. Einzelheiten hierzu sind aber überaus schwierig und entsprechende Formulierungen sind ohne Expertenrat kaum zu finden.

Frage: Kann ich eine einmal errichtete Patientenverfügung oder Vorsorgevollmacht wieder ändern?

Antwort: Ja, dies ist jederzeit möglich. Es sollte aber strikt dokumentiert werden, welche Verfügung wann errichtet wurde – immer mit Datum und Unterschrift versehen.

Frage: Genügt es, im Buchhandel erhältliche Vordrucke zu verwenden?

Antwort: Ja und nein - Zwar sind „Ankreuzformulare“ auch grundsätzlich wirksam, weil Ihr Wille schriftlich dargelegt ist. Problematisch ist aber im Einzelfall, was der Betroffene gemeint haben könnte mit z. B. handschriftlichen Ergänzungen, die dann in sich widersprüchlich zu anderen Formulierungen werden.

Frage: Wo muss ich die Patientenverfügung / Vorsorgevollmacht aufbewahren?

Antwort: Hier gibt es das sogenannte Zentrale Vorsorgeregister bei der Bundesnotarkammer. Dort wird gegen eine geringe Gebühr registriert, dass entsprechende Dokumente bestehen. Zusammenfassend empfiehlt es sich bei Fragen stets Fachleute heranzuziehen. Die Regelung „für den Fall der Fälle“ sollte aber jeder parat haben.

Rüdiger Gust, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Erbrecht, Sonnenleite 19, 95359 Kasendorf, Telefon: 09228/996180, E-Mail-Adresse: info@ra-gust.de, Homepage: www.ra-gust.de